[Impressum]

Objekttyp: Group

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 107 (1981)

Heft 5

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Anekdoten-Cocktail

in Bauer zum andern: «Rauchen deine Kühe?» «Was für ein Unsinn! Kühe

rauchen doch nicht.» «Dann brennt dein Stall.»

ls der Maler Moritz von A schwind von seiner ersten Italienreise heimkehrte, wurde er gefragt, wie viele Bilder er denn dort gemalt habe.

«Gar keine», erwiderte er. «Man kann nicht am Morgen Raffael und Michelangelo sehen und am Nachmittag einen Schwind malen.»

er Arzt sagte zu dem Karikaturisten Forain: «Die Lungen sind angegriffen, auch Magen und Leber in keinem guten Zustand, die Nieren funktionieren nicht sehr gut, aber das Herz ist ausgezeichnet.»

«Das wird ja einen heiteren Todeskampf geben», meinte Fo-

Sir Wilfried Laurie, einst Ministerpräsident von Kanada, spielte leidenschaftlich gern Flöte. Dass er ein mächtiger Staatsmann war, bedeutete ihm nur wenig neben dem Flötenblasen.

Eines Tages bot ihm nun ein Grammophonhändler eine neue Marke an, die besonders gut sein sollte.

«Sie können in den Aufnahmeapparat sprechen», sagte der Händler, «und gleich darauf werden Sie sich selber hören.»

Sir Wilfried wurde von der Versuchung gepackt.

«Wissen Sie», sagte er, «ich möchte lieber etwas auf der Flöte blasen.»

Der Kaufmann war glücklich, alles wurde vorbereitet, und der Staatsmann blies das schöne Lied «Alice, wo bist du?».

Schon wenige Minuten später vermochte das Grammophon Sir Wilfrieds Flötenspiel zu reproduzieren. Laurie horchte schweigend und undurchdringlich. Als die Platte abgelaufen war, fragte er: «Genauso habe ich also ge-

blasen?»

«Sir», erwiderte der Händler, «wenn man die Augen schliesst, könnte man keinen Unterschied zwischen Ihrem Spiel und der Aufnahme erkennen.»

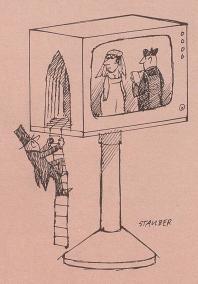
«So, so», sagte nachdenklich der Ministerpräsident.

«Sie kaufen also den Apparat?» fragte der Händler gespannt.

«Nein», erwiderte Sir Wilfried traurig. «Ich gebe das Flötenspiel auf.»

M an fragte die Tochter der Schauspielerin Arnould, wie alt ihre Mutter sei.

«Ich weiss es nicht», war die Antwort. «Sie wird jedes Jahr um ein Jahr jünger. Wenn das so weitergeht, bin ich bald ihre Mutter.»



E s gibt drei Arten von Intelligenz», sagte Aldous Huxley. «Die menschliche Intelligenz, die tierische Intelligenz und die militärische Intelligenz.»

In dieser Nummer:

Als ein Löwe ist er angetreten ... René Gilsis Nachruf auf einen glücklosen US-Präsidenten. Seite 18

Borra, der ehrliche Taschendieb, jammert: «Ein Königreich für ein Paar Hosenträger!»

Bruno Knobel meint: Die alte Erkenntnis des Herrn Maslow geht uns alle an. Seite 30 Nebis unverbindlicher Steuerratgeber: Mach das Beste aus deinem Steuerzettel! Seite 36

Warum César Keiser froh ist, dass der Seemann Kuttel Daddeldu die Zeit der Öltanker nicht mehr erlebte ... Seite 39 Kapitän Sebastian Brant schreibt den trutzigen Bundesräten, derzeit noch in Bern, einen Brief. Seite 47

Nebelsvalter

Redaktion: Franz Mächler 9400 Rorschach Telefon 071/41 43 41 Redaktioneller Mitarbeiter: Bruno Knobel Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration: E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt, 9400 Rorschach Telefon 071/41 43 41 — 41 43 42

SCHWEIZER PAPIER

Abonnementspreise Schweiz: 3 Monate Fr. 22.- 6 Monate Fr. 40.- 12 Monate Fr. 72.-

Abonnementspreise Europa*:
6 Monate Fr. 54.— 12 Monate Fr. 96.—
Abonnementspreise Übersee*:
6 Monate Fr. 65.— 12 Monate Fr. 119.—
* Luftpostpreise auf Anfrage. Einzelnummer Fr. 2.—

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt. Postcheck St. Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Telefon 071/41 43 43 Inseraten-Annahme: Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61 8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Signalstrasse 7 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44 und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1981/1

Inseraten-Annahmeschluss: ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen

vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.